



Unsere

Pfarrgemeinde St. Kilian Hallstadt

Pfarrbrief Sommer 2014



Aus dem Inhalt

Kirchenmusik Teil I
Der neue Pfarrgemeinderat
Das neue Firmkonzept
Das Pfarrfest steht an
Unsere neuen „Minis“

Liebe Leserinnen und Leser,

was ist typisch christlich?

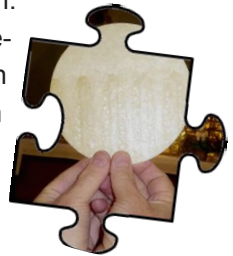
Was soll ein Christ oder eine Christin tun? Was macht christliche Gemeinde aus?

Das Titelbild dieses Pfarrbriefes zeigt es in einem Kirchen-Puzzle. Kurz und bündig lässt sich sagen: Drei Dinge sind in der Kirche gleich wichtig: Beten, anderen Menschen vom Glauben erzählen und helfen, wo man gebraucht wird. All das sollte ineinandergreifen wie Puzzlesteine und sollte in Gemeinschaft geschehen. Wenn eines fehlt, ist Kirche nur eine Ruine.



Die Theologen verwenden für diese Aktivitäten die Begriffe: Liturgie, Martyrie und Diakonie. Der Begriff Liturgie ist für die gemeinsame Feier des Glaubens mit Beten und Singen gebräuchlich.

Martyrie ist weniger geläufig, wir sprechen aber von „Märtyrern“, was ursprünglich „Glaubenszeugen“ heißt. Martyrie meint, von der eigenen Überzeugung und Hoffnung Zeugnis geben. Diakonie kennen wir als sozialen Fachdienst der Evangelischen Kirche, dem unsere Caritas weitgehend entspricht, und es gibt den Diakon als uraltes kirchliches Amt in der Armenpflege.



Liturgie, Martyrie sind nur Aufgaben von Sache aller zählt davon.



und Diakonie: das sind nicht Pfarrern und Spezialisten, sie Getauften. Dieser Pfarrbrief er-

Gerhard Frömel, der neue Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, stellt dessen Sachausschüsse vor. Ihre Arbeit dient immer diesen wichtigsten Aktivitäten der Kirche. Die Feier unserer Gottesdienste lebt von allen, die aktiv mittun. In diesem Pfarrbrief widmen wir uns besonders der Kirchenmusik. Glaubensverkündigung geschieht nicht nur in der Predigt, im Religionsunterricht und im Kindergarten, sondern auch, wenn sich im Bibelkreis oder in anderen Gruppen Frauen und Männer über ihren Glauben austauschen und wenn Eltern ihren Kindern von Jesus erzählen und vorlesen.

Das Jubiläum des Kindergartens St. Anna zeigt ein Segement des diakonischen Engagements der Pfarrei, das nicht nur von vielen Hauptamtlichen, sondern auch von Ehrenamtlichen der Kirchenverwaltung getragen wird. Ich bin dankbar, dass in allen Bereichen in unserer Gemeinde viel geschieht, und lade Sie alle ein, sich mit einzubringen, damit unsere Gemeinde in Gebet, Glaubensverkündigung und sozialem Engagement lebendig bleibt.

Mit freundlichem Gruß
Ihr Pfarrer

Christoph Uttenreuther

Pfarrgemeinderat, was macht der eigentlich?



Liebe Pfarrgemeinde,

diese mir öfters gestellte Frage will ich hiermit beantworten.

Im Februar 2014 haben Sie den Pfarrgemeinderat neu gewählt. Er besteht aus 16 Mitgliedern, die vier Jahre lang unseren Pfarrer, Herrn Christoph Uttenreuther, bei der Gemeindearbeit unterstützen und beraten.

Die Themenpalette ist groß.

Eine PGR-Aufgabe ist die Mitgestaltung der liturgischen Feiern. Dazu gehört die Förderung der ökumenischen Zusammenarbeit mit unseren evangelischen Mitchristen.

Belange von Eheleuten und Familien werden im Rat ebenso berücksichtigt wie die der Jugend. Der beliebte Kindersachen-Basar wird zweimal jährlich durchgeführt.

Soziale Angelegenheiten und Hilfestellung für ältere und behinderte Menschen sind Teil der PGR-Arbeit. Tätige Hilfe leisten ca. 30 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in der Gruppe „Miteinander-Füreinander“.

Da Leib und Seele zusammengehören, gibt es Räte, die unsere Veranstaltungen und Feste planen und durchführen. Hier ist der Einsatz aller PGR-Mitglieder und Helfer gefragt.

Für Öffentlichkeitsarbeit, wie das Verfassen von Artikeln für verschiedene Medien und für die Gestaltung des Internet-Auftrittes, haben wir ebenfalls eine Arbeitsgruppe gebildet. Die Pfarrbriefe müssen mehrmals im Jahr redaktionell betreut, zusammengestellt und verteilt werden.

Themen aus den Bereichen Erziehung und Schule, Erwachsenenbildung, Frieden und Mission, Berufs- und Arbeitswelt, Migration und nicht zuletzt Anfragen und Vorschläge von Ihnen sind Bestandteil der Beratungen.

In den Vollversammlungen mit dem Seelsorgeteam werden die Aufgaben, Ziele und Termine besprochen. Die Details arbeiten sechs Ausschüsse sachbezogen aus und setzen sie um. Jeder Rat arbeitet in einem oder mehreren dieser Ausschüsse mit. Die Gruppen haben jeweils einen Sprecher gewählt.

Um Ihnen einen Überblick zu verschaffen, finden Sie am Schluss ein Organigramm der Ausschüsse mit ihren Mitgliedern und Helfern. Damit möglichst alle anstehenden Aufgaben bearbeitet werden können, brauchen die Ausschüsse Unterstützung. Wir freuen uns deshalb über jeden Helfer, der mitmacht.

Wenn Sie sich als Helfer in einem Ausschuss oder nur bei Bedarf engagieren wollen, melden Sie sich bitte bei mir oder einem der Sprecher. So haben Sie Gelegenheit in unserer Pfarrgemeinde mitzuwirken, denn gemeinsam geht es besser.

Zusammen mit Ihnen will der PGR für ein lebendiges Pfarrgemeindeleben in Hallstadt und Dörfleins sorgen.

Auf ein gutes Miteinander freut sich
Ihr Pfarrgemeinderatsvorsitzender

Gerhard Frömel

Ausschuss	Sprecher	Mitglieder	Helfer
Liturgie und Ökumene	Elke Reitberger	Birgit Then Antonie Pfister Thomas Söder	Birgit Postupka Katja Wolf
Ehe und Familie	Alexandra Emmerling (Stellvertretende PGR-Vorsitzende)	Elke Reitberger Brigitte Datscheg Bernhard Wiechert Martin Gasseier Armin Seebauer Thomas Beck	Birgit Postupka
Jugendarbeit	Johannes Leicht	Fabian Nehr	Ministranten (extern)
Soziales und Senioren	Gerhard Frömel (PGR-Vorsitzender)	Alexandra Emmerling Birgit Then (Im Dekanatsrat)	Claudia Ramer Helmut Gunreben (Miteinander-Füreinander)
Feste und Feiern	Michael Uhl (Stellvertretender PGR-Vorsitzender)	Antonie Pfister Rita Ullsperger Martin Gasseier Thomas Zametzer Gerhard Frömel Bernhard Wiechert	Patricia Diroll Margarete Streitberger Johannes Leicht
Öffentlichkeitsarbeit	Gregor Sedlmeir (PGR-Schritfführer, Red. Pfarrbrief)	Brigitte Datscheg Armin Seebauer Fabian Nehr	Adelheid Leicht Joachim Nehr Matthias hauck

**Wir sind nicht nur Ministranten,
wir sind die Zukunft der Kirche.**



Ministrieren ist mehr als lange Gewänder anzuziehen und den Pfarrer auf Prozessionen zu begleiten. Das wissen auch unsere neuen Minis Theresa, Luisa, Sabrina, Jan, Leo, Andreas und Simon. Sie zeigen uns, warum sie beschlossen haben, den Ministrantendienst in unserer Gemeinde zu übernehmen.

*Wir verkleiden uns nicht als Ministranten,
wir demonstrieren für Würde und Gleichheit aller Menschen.*

*Wir tragen nicht das Kreuz herein,
wir nehmen an einer Love-Parade teil.*

*Wir schwenken nicht das Weihrauchfass,
wir entführen euch aus dem Alltag.*





*Wir halten keine Kerze,
wir setzen unser Leben ins rechte Licht.*

*Wir bringen nicht Brot und Wein,
wir machen Appetit auf mehr.*



*Wir sind nicht Ministranten,
wir sind die Zukunft der Kirche.*

*Nicht wir sind die Zukunft der Kirche.
Gott ist unsere Zukunft.*

Musik in St. Kilian



Manchmal, wenn es um mich herum ganz leise ist, ertappe ich mich dabei, dass ich ein Kirchenlied summe oder den Refrain singe. Bei Liedern, die ich bereits in der Kindheit auswendig gelernt habe (auswendig lernen *musste*), fällt mir über die Musik oft der gesamte Text wieder ein. So begleiten mich manche Kirchenlieder schon fast mein ganzes Leben. Grund genug, einmal darüber nachzudenken, welche Rolle Kirchenlieder und Kirchenmusik für mich, für unsere Gemeinde spielen.

Sicher weckt Musik Emotionen: Sie schafft Geborgenheit und weckt Erinnerungen.

Sie hilft in schwierigen Lebenslagen, wo die Worte fehlen, vor allem in Trauer und Leid, und sie ist ein treuer Begleiter. So werden in Phasen schwerer Krankheit oder der Sterbebegleitung immer wieder Lieder wie „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ gesungen und damit eine Verbindung zu den Kranken hergestellt, die mit Worten allein nicht mehr möglich ist.

Musik schafft Verbindung zu längst vergangenen Epochen! Wie viele unserer Kirchenlieder stammen bereits aus dem 16. oder 17. Jahrhundert!

Musik ist aber auch gesungenes Lob und Ausdruck der Freude! Was wäre ein Halleluja ohne Musik! Nach Tagen musikalischer Kargheit während der Kartage erklingt am Ostermorgen jubelnd die österliche Freude der ganzen Gemeinde! Wohl kaum einer schließt sich hier aus!

Musik verbindet Generationen, ja sogar Konfessionen, haben doch katholische und evangelische Christen bei allem Trennenden ein gemeinsames

Liedgut, aus dem beispielsweise an Allerheiligen auf dem Friedhof gesungen wird. In unserer Pfarrei St. Kilian ist jedem regelmäßigen Gottesdienstbesucher ein bestimmter Schatz an Kirchenliedern aus dem Gotteslob und aus den „Kreuzungen“ geläufig. Die einen sprechen eher Ältere, die anderen eher Jüngere oder Junggebliebene an. Moderne Kirchenlieder sind heute sicher nicht mehr Ausdruck eines Protests gegen Traditionen und scheinbar „Überholtes“, sondern holen den Rhythmus und die Musikalität unserer Zeit in die Gotteshäuser.



Auch wenn mancher in seiner Toleranzbereitschaft gefordert sein sollte, zeigen doch gerade die unterschiedlichen musikalischen Ausrichtungen die Vielfalt unserer Gemeinde.

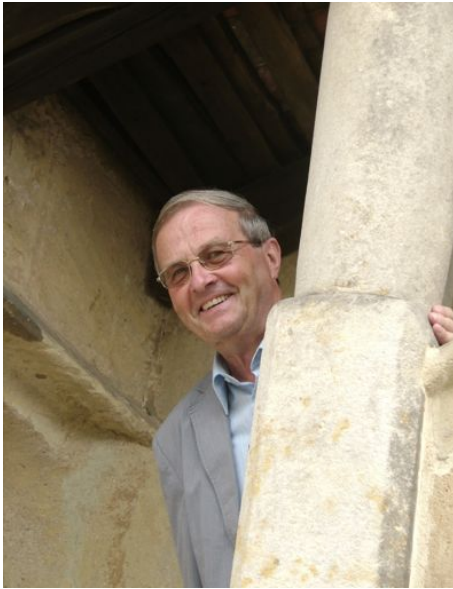
Adelheid Leicht



Übrigens:

Am 30. September ist es endlich soweit: Zum Ottotag wird das neue GOTTESLOB im Bistum Bamberg eingeführt. Auch wir werden dann aus dem neuen Buch singen.

Zum Abschied von Herrn Stärk



Vier Jahre lang war Manfred Stärk Organist in unserer Gemeinde, nun hat er leider aus gesundheitlichen Gründen seinen Dienst aufgegeben. Für sein großes Engagement und besonders für seine sehr einfühlsame Liedbegleitung dankte ihm Pfarrer Uttenreuther im Rahmen des Vorabendgottesdienstes am 5. April und überreichte ihm ein neues Gotteslob mit dem Wunsch, er möge weiterhin viel Freude an der Kirchenmusik haben. Manfred Stärk übernahm den Hauptteil der Orgeldienste an den Sonn- und Werktagen, war

immer zur Stelle, wenn er zum Trauergottesdienst oder zur Hochzeit gebraucht wurde, und stellte den Dienstplan für die anderen Organisten auf. Diese Aufgabe hat nun dankenswerterweise Frau Andrea Netter-Eder übernommen. Gemeinsam mit Pius Diller und Hans Deusel spielt sie die Sonntagsgottesdienste. Für die Werktagsgottesdienste konnte Frau Terezie Kosmáková gewonnen werden, die wir im folgenden Artikel vorstellen. Herrn Stärk wünschen wir vor allem Gesundheit, und wir würden uns freuen, wenn er sich ab und zu an der Orgel hören ließe.

Neu an der Orgel in St. Kilian: Terezie Kosmáková

„Wer singt, der betet doppelt! Nur Mut – auch wenn es mehrstimmig ist! Jeder sollte Gott loben, wie er kann. Die Kirche ist keine Konzerthalle,“ so meint unsere neue Organistin Frau Terezie Kosmáková. Seit April spielt sie in unserer Kirche. Ich habe sie befragt, was ihr die Kirchenmusik bedeutet. Jeder darf sich trauen mitzusingen. Das ist ihr wichtig. Es geht ihr nicht um Perfektionismus, sondern darum, Lust und Freude der Kirchgänger, die in den Gottesdienst kommen, zu vergrößern.



Sie selbst allerdings ist Profi. Schon mit vier Jahren hatte Terezie Kosmáková den Wunsch, Orgel zu spielen. Ihre Musikausbildung erhielt sie an der Musikschule in Prag und am Konservatorium in Wien. Sie studierte Musik für das Lehrfach. Im Erzbistum Bamberg legte sie zusätzlich die C-Prüfung für Kirchenmusiker ab. Sie spielt nicht nur in St. Kilian, sondern auch in weiteren Bamberger Pfarreien, wirkt bei Konzerten mit und musiziert oft mit Instrumental- und Gesangssolisten. So kann sie – etwa bei Hochzeiten und Jubiläen – ein breites Spektrum an Musik bieten. Auf meine Frage: „Wie viel Zeit investieren Sie für Musik?“ antwortet sie nur: „Viel“. Dazu gehört ja auch die Organisationsarbeit, die Auswahl der passenden Stücke und natürlich permanentes Üben.

Das erfordert viel Idealismus. Nur sechs Wochenstunden ist unsere neue Organistin offiziell bei uns beschäftigt. Leider sind durch Sparmaßnahmen und das Ausdünnen der Sonntagsgottesdienste in den Pfarreien Stellen für hauptamtliche Kirchenmusiker Mangelware geworden, obwohl die Herausforderung, durch Musik Menschen für die Kirche anzusprechen, eher

größer geworden ist. Die Bistumsleitung muss sich überlegen, wie es mit der Kirchenmusik weitergehen soll!

Die Herausforderungen sieht Terezie Kosmáková. Sie hat nicht eine bestimmte Lieblingsmusik in der Kirche, sondern möchte „mit Gefühl zu dem Anlass und zu den ausgesuchten musikalischen Stücken die passende Atmosphäre schaffen.“ „Ich bin offen für neue Ideen und konstruktive Kritik“, sagt sie, „Die Musik sollte sich nach den Bedürfnissen der Menschen ändern und gleichzeitig das Alte behalten, denn das Bekannte gibt das Sicherheitsgefühl.“ Doch sie fragt sich auch: „Welche Bedürfnisse haben die Menschen – die, die in die Kirche kommen, aber auch die, die noch nicht gekommen sind? Und was ist das Alte, das Sicherheit gibt? Was würden die Jugendlichen und Kinder wirklich hören, singen wollen? Wissen wir es oder unterstellen wir den Jugendlichen und Kindern, was sie wollen sollen?“ „Und was hören Sie am liebsten in ihrer Freizeit?“, will ich zum Abschluss wissen. „Klassische Musik, Jazz, Filmmusik, tschechische Märchenmusik – Lieder mit Humor, Weisheit, interessanten Redewendungen.

Ich freue mich sehr, dass Frau Kosmáková als Organistin in St. Kilian gewonnen werden konnte, danke ihr für ihre Bereitschaft, wünsche ihr, dass sie sich bei uns wohlfühlt, und bin sicher, dass sie mit ihrer Musik schon die Herzen vieler erreicht hat.

Christoph Uttenreuther

Impressum:

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Kilian, Hallstadt
st-kilian.hallstadt@erzbistum-bamberg.de
Redaktion: Christoph Uttenreuther, Armin Seebauer, Gregor Sedlmeir
Layout: Armin Seebauer, Gregor Sedlmeir
Druck: Safner Druck und Verlags GmbH, Priesendorf
Auflage: 3.600 Stück
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.
Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Bildquellen:

Titelbild: Hostie: Friedbert Simon in Pfarrbriefservice.de

S. 8: http://de.wikipedia.org/wiki/Bildtafel_der_Verkehrszeichen_in_der_Bundesrepublik_Deutschland_von_1992_bis_2009

Erzählen will ich von all seinen Wundern

Fahrrad-Wallfahrt nach Dettelbach

Sowohl zum Erzählen als auch zum Innehalten und Schweigen machten sich am Freitag nach Pfingsten 30 Fahrradfahrer bei strahlendem Sonnenschein auf den Weg von Hallstadt nach Kitzingen.

Auf den Straßen sorgte Wendelin Bäumler dafür, dass wir nicht auf Abwege gerieten, während Pfarrer Christoph Uttenreuther unsere geistige Route vorgab. Im Mittelpunkt standen Wunder Jesu an Blinden, Lahmen und Tauben, deren Gebrechen im übertragenen Sinne auch in jedem Einzelnen von uns wiederzufinden sind. Doch Wunder können auch uns begegnen. Wir müssen nur darauf vertrauen.



Zum Gottesdienst am Samstag Morgen in der Dettelbacher Wallfahrtskirche stießen auch die Buswallfahrer, angeführt von Helmut Gunreben, zur Fahrradgruppe.

Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen der wunderbaren Wallfahrt beigetragen haben, allen voran auch Heiner und Gunda Pflaum, die im Begleitfahrzeug nicht nur unser Gepäck transportierten, sondern auch zu jeder Rast eine willkommene Stärkung bereithielten.

Fabian Nehr und Gregor Sedlmeir

„20 Jahre – Das feiern wir!“

So stand es auf der Einladung zum Jubiläum des St. Anna-Kindergartens am 25. Mai. Und viele kamen: Neben Kindern, Eltern, Großeltern und Geschwistern begrüßte Pfarrer Uttenreuther die Erzieherinnen, den damaligen Planungsleiter Herrn Gunreben, Kirchenpfleger Hofmann und Bürgermeister Söder und berichtete, wer alles mithelfen muss, wenn ein Kindergarten gebaut werden und gut funktionieren soll. Auch Kinder der ersten Stunde waren unter den Gästen.

Zum Einzug der Kinder sang die Jugendband „Unterwegs in eine neue Zeit“. Genau passend, denn „die Zeiten ändern sich durch die Menschen, aber wir vertrauen dabei auf Gott und hoffen, dass die Schöpfung bewahrt wird und die Menschlichkeit zunimmt“, meinte Pfarrer Uttenreuther.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand die Geschichte der „Arche Noah“. Alle Kinder wurden in das Spiel miteinbezogen. Als Noah, verkörpert von Annemarie Hofmann, und seine Familie die Arche fertig gebaut hatten, fanden auch die Jüngsten als Tiere Unterschlupf in der Arche, ehe Sturm und Regen losbrachen, was die Kinder der Musikgruppe mit ihren Instrumenten eindrucksvoll darstellten.



Viele Tage lebten alle unter einem Dach zusammen. Nach dem Unwetter öffnete Noah sein Schiff und alle konnten wieder an Land gehen.

Die Arche, die in schlechten Zeiten Schutz und Geborgenheit gibt: Ein Bild für Gott, denn auch bei ihm dürfen wir uns geborgen wissen!

Darum ließen die Kinder Luftballons mit ihren Bitten und Wünschen zum Himmel steigen.

Am Nachmittag sorgten verschiedene Spielstationen wie Hüpfburg, Angelspiel, Sackhüpfen und Wasserspritzen für jede Menge Spaß.

Auch Zauberer Didino besuchte die Kinder und konnte ein Lächeln in ihre Gesichter zaubern. Er lud sie ein, die Aufgabe des Zauberlehrlings zu übernehmen.

Die ehemaligen Kindergartenbesucher und Eltern hatten sicherlich viel Freude, in der Chronik-Ecke zu stöbern und in alten Zeiten zu schwelgen.

Christian Montag, Pastoralpraktikant

Zeittafel:

Oktober 1993	Einzug mit Eröffnung von zwei Kindergartengruppen
September 1995	Eröffnung der dritten Kindergartengruppe
Februar 2010	Eröffnung einer Krippengruppe für Kinder unter 3 Jahren
September 2013	Zwei Kindergartengruppen und zwei Krippengruppen (seitdem taucht im Namen auch die Kindertagesstätte St. Anna auf)
Derzeit sind 51 Kindergartenkinder und 22 Krippenkinder in der Kindertagesstätte St. Anna	

Achtung Baustelle

Firmvorbereitung zwischen Konzeptfindung und Brückentag

Über das Ziel einer Anhebung des Firmalters von zwölf auf vierzehn Jahre hatten wir im Pfarrbrief ja bereits berichtet. Mittlerweile sind wir mitten im Prozess, es gibt erste Zwischenergebnisse der Projektgruppe Firmung und für die künftigen Firmlinge hat ein „Brückentag“ stattgefunden.



Projektgruppe „Firmung mit 14“

Erfahrene Firmbegleiterinnen der letzten Jahre aus den Pfarrgemeinde Hallstadt und Oberhaid sind zusammen mit Pastoralreferent Thomas Höhn dabei, das Konzept einer zukünftigen Firmpastoral für die dann 14-jährigen Jugendlichen zu entwerfen. Wichtige Schritte auf dem Weg sind nun gegangen:

- die Selbstvergewisserung und persönliche Auseinandersetzung der Vorbereitenden mit dem Thema
- ein eingehender Blick auf unsere zukünftigen Klienten die 14-Jährigen
- eine Befragung der Jugendlichen
- und die Formulierung erster Ziele

Es lässt sich jetzt schon absehen, dass sich in unserer Firmvorbereitung eine Schwerpunktverschiebung abzeichnen wird. Weg von der reinen katechetischen Vermittlung von Glaubensinhalten und hin zu einer Firmpastoral, die auch Lebenshilfe sein kann auf dem Weg vom Jugendlichen zum Erwachsenen.

Brückentage in Oberhaid und Hallstadt

Zwischen den großen kirchlichen Festtagen der Erstkommunion und der Firmung liegt durch die Heraufsetzung des Firmalters ein großer Zeitraum.

Der Brückentag soll diesen Zeitraum etwas untergliedern, das Thema Firmung „warmhalten“, den Jugendlichen eine erste Begegnung untereinander ermöglichen und ein wenig Lust und Neugierde auf das Kommende wecken. Am Ende des Brückentages meinte einer der Jugendlichen: „He, das war echt cool, gar nicht das Kirchenzeugs, das ich schon befürchtet hatte!“ und dabei haben wir unter anderem über die zehn Gebote gesprochen, über das Beten und wir sind einen spirituellen Weg durch unsere Pfarrkirche gegangen. Nur – wir haben versucht uns den Jugendlichen über ihre eigenen alltagsästhetischen Codes zu nähern. Zum Thema der zehn Gebote führte uns dann eben ein Lied der Punkrockband Die Toten Hosen.

Der Brückentag zeigt, dass wir die Jugendlichen nur dann erreichen werden, wenn wir ihren Blick auf das Leben auch ernst nehmen und wertschätzen. Das ist die Basis, auf der wir miteinander weitergehen können, tiefer hinein in das große, lebenstragende Geheimnis des Glaubens.



Die Jugendlichen am Brückentag beim spirituellen Weg durch die Pfarrkirche St. Kilian.

Thomas Höhn, Pastoralreferent



Kommunionausflug – Ins Land der Franken fahren

Der erste Kommunionausflug seit Jahren führte Kinder und Eltern auf einem sonnigen Weg von Vierzehnheiligen zum Staffelberg. Unterwegs war viel Raum für Gespräche, und die Kinder konnten ihre Forscherqualitäten beim Lösen einer Staffelbergallie unter Beweis stellen. Den Abschluss des gelungenen Nachmittages bei schönstem Frühsommerwetter bildete ein kleiner Gottesdienst mit Segnung der Familien.

Thomas Höhn, Pastoralreferent

40 Jahre ehrenamtliche Büchereiarbeit

Ehrung für Mitarbeiter der Stadtbücherei St. Kilian Hallstadt beim Diözesantag der Büchereien in Burgebrach



Beim Diözesantag der Büchereien, der diesmal in Burgebrach stattfand, wurden verdiente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren ehrenamtlichen Einsatz geehrt. Zwei Mitarbeiter der Stadtbücherei St. Kilian leisten bereits seit 40 Jahren aktive Büchereiarbeit. Domkapitular i. R. Hans-Jörg Elsner und Diö-

zesanbibliothekarin Melanie Dirauf überreichten die Ehrennadel in Gold, eine Urkunde und einen Blumengruß an Frau Erna Eysersheim und Herrn Dr. Rudolf Härtl.

Beide begannen ihren Büchereidienst am 1. Dezember 1974 mit 500 Büchern im damaligen Pfarrhaus in einem Raum, der nicht größer als 20 qm war. Jedem Leser wurde persönlich noch die Tür geöffnet, musste man doch erst am Pfarrhaus läuten, um Bücher entleihen zu können. Den Umzug in die Schule, den Neubau der Stadtbücherei und die Umorganisation auf EDV begleiteten die beiden ebenso wie die Anschaffung von immer neuen Mediengruppen wie DVDs, CDs, Spielen oder E-Books.

Dr. Rudolf Härtl leitete die Stadtbücherei bis 2009, Frau Eysersheim war jahrelang seine Stellvertreterin.

Außerdem wurden aus dem Team der Stadtbücherei noch weitere Mitarbeiterinnen geehrt: Anni Albrecht für 25 Jahre Büchereiarbeit sowie Doris Frank, Anja Knab und Helena Hofmann für 10 Jahre Büchereiarbeit.

Claudia Helmreich

Als Neugetaufte begrüßen wir



Alt Jannis Marco
Augustin Chiara
Bäuerlein Ben Georg
Bayer Leon Marco
Förtsch Lucy Helene
Garrecht Maximilian Lukas
Hwastunow Ben Neo

List Jonas Wolfgang
Mavie Lyonel
Montag Hannah Charlotte
Reinhardt Sebastian
Uttenreuther Anton
Utz Paula Katharina

Wir gedenken der Verstorbenen



Albrecht Irma Mathilde
Dauerlein Kunigunda
Fröhling Theresia Margareta
Held Annemarie Marlene Jutta
Johannson Eugen
Karl Barbara
Kilian Johanna Barbara
Lorenz Joseph
Maultiegel Georg Theodor
Morlo Joseph Wilhelm
Neumann Emil Heinrich
Neumann Ilse Elisabeth Maria

Obermeder Hermann
Peterson Kunigunda
Scholz Karin
Schüller Babetta Rosa
Schwarz Otto
Seibold Maria Anna Karola
Senger Josef
Will Karolina Barbara
Wolf Friedrich
Wolf Katharina
Wolf Kunigunda

Die Ehe vor Gott haben sich versprochen



Groh Andreas und Katharina Maria, geb. Höllein

KAB Hallstadt und Stadtbücherei St. Kilian

laden ein am 12. Juli zu:



*Lieder und
Geschichten
im Schatten
des
Kirchturms*



Am Vorabend des Pfarrfestes werden Mitglieder des Büchereiteams und der KAB lustige, makabere und besinnliche Texte vorlesen.



Musikalisch unterhält der Bamberger „Singer of Songs“ Andi Lauth.

Außerdem bieten wir spritzige Sommergetränke, fränkische Weine und kulinarische Köstlichkeiten an.

Beginn: 19 Uhr im Pfarrgarten.



Termine kurz notiert

Juli

- Di., 01. 20.00 Uhr Vortrag Pfarrgemeinderat: „Organspende kann Leben retten“ im kath. Pfarrheim
- So., 06. ab 14.30 Uhr Sommerfest in der Pfarrer-Rössert-Kindertagesstätte
- Sa., 12. 19.00 Uhr KAB und Bücherei: Lieder und Geschichten im Schatten des Kirchturms im kath. Pfarrheim (bei schönem Wetter im Pfarrgarten)
- So., 13. **Patronats- und Pfarrfest**
9.30 Uhr Kilianiprozession,
10.00 Uhr Familiengottesdienst, anschließend Frühschoppen
ab 14.30 Uhr Pfarrfest
- Mo., 14. 19.00 Uhr Abendlob in St. Ursula Dörfleins
- Sa., 26. 17.00 Uhr Kleinkinderwortgottesdienst, ggf. im Pfarrgarten
- So., 27. **Annakirchweih**
8.30 Annaprozession
- Mo., 28. 19.00 Uhr Abendlob in der Pfarrkirche St. Kilian (bei schönem Wetter im Pfarrgarten)

August

03. - 08. Romwallfahrt der Ministranten
- So., 10. 9.00 Uhr Festgottesdienst zur Kirchweih in Dörfleins
- Fr., 15. 10.00 Uhr Pfarrgottesdienst: Mariä Aufnahme in den Himmel
- So., 17. 9.00 Uhr Festgottesdienst zur Kirchweih in Hallstadt

September

- Sa., 13. 20.00 Uhr Meditation und Abendgebet zur Einstimmung auf die Ewige Anbetung in der Pfarrkirche St. Kilian
- So., 14. Fest Kreuzerhöhung – Anbetung
19. - 21. Wallfahrt nach Gößwein (Freitag bis Sonntag)

- Di., 23. 20.00 Uhr Vortrag KAB: „Dafür gibt es ein Kraut“ im kath. Pfarrheim
- Sa., 27. 17.00 Uhr Ökumenischer Kleinkinderwortgottesdienst in der Pfarrkirche St. Kilian
- So., 28. 10.00 Uhr Festgottesdienst zum Erntedankfest zusammen mit dem Michaeli-Verein, anschließend Brunch im kath. Pfarrheim

Oktober

04. - 05. Wallfahrt nach Vierzehnheiligen (Samstag bis Sonntag)
- Fr., 10. Basar „Rund ums Kind“ im Pfarrheim, organisiert vom Pfarrgemeinderat
- Sa., 11. Basar „Rund ums Kind“ im Pfarrheim, organisiert vom Pfarrgemeinderat
- Sa., 18. 15.30 Uhr Ökumenischer Krabbelgottesdienst in der Johanneskirche
- So., 19. Fest Hl. Ursula und 25 Jahre Kindergarten St. Ursula Dörfleins
10.30 Uhr Gottesdienst und Prozession (Beginn am Weiher)
27. - 29. Minitage auf Burg Feuerstein

November

- Sa., 01. Allerheiligen
9.00 Uhr Pfarrgottesdienst
10.30 Uhr Singmesse
14.00 Uhr Ökumenisches Totengebet auf dem Friedhof
- Fr., 07. Ökumenisches Fest der Geburtstags- und Ehejubilare,
Beginn um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Kilian
- So., 09. ab 14.00 Uhr KAB: Familiensonntag – Alternative zum verkaufsoffenen Sonntag im kath. Pfarrheim
- Sa., 15. Workshop „Neues Geistliches Lied“ im kath. Pfarrheim (Nähere Informationen folgen noch)
15.30 Ökumenischer Krabbelgottesdienst in der Johanneskirche

Herzliche

Einladung

9:30 Uhr Kilianiprozession

10:00 Uhr Familiengottesdienst
mit Band

anschließend Frühschoppen

und am Nachmittag ab 14:30 Uhr

Spiele und Bastelaktionen für Kinder

Kaffee und Kuchen

Essen und Trinken

Blasmusik

zum Pfarrfest

am Sonntag,

13. Juli

Wir freuen uns auf Sie
Ihr Pfarrgemeinderat